

Christmas in Buchs: Feuerwerk der Melodien

Buchs Am Sonntag, 5. Dezember, um 17 Uhr findet in der Aula Flös in Buchs die neunte Auflage von «Christmas in Buchs» statt. Dieses stimmungsvolle Konzert bildet den Beginn der wundervollen Adventszeit. Dieses Jahr gibt es ein spezielles, harmonisches und stimmungsvolles Adventsprogramm: Von gefühlvollen traditionellen und modernen Weihnachtsliedern bis hin zu mitreissenden Gospelsongs ist alles dabei.

Es singen und spielen namhafte Künstler: Die hervorragenden vier Männer von The Vocal Band und die raffinierten Damen und Herren des A-cappella-Ensembles Vocappellas aus Vorarlberg. Als lebendigen Männerchor wird der Sängerbund Buchs präsentiert. Er wird vom virtuosen Pianisten Alesh Puhar am Flügel begleitet. Zudem treten zwei junge talentierte Nachwuchskünstler auf: Pianist Emil Laternser und Sängerin Melody Büchel. Der Eintritt ist frei. (pd)

SOS am Wochenende

Wichtige Telefonnummern
Polizeinotruf 117
Feuermeldestelle, Ölwehr 118
Notfall-Nummer 144
Ärztlicher Bereitschaftsdienst
 (bei Hausarzt-Abwesenheit)
Notfallnummer 0800 740 742
 (ganze Region Werdenberg)
 Kosten: 1 Franken pro Minute
Notfallnummer 0842 965 965
 (Obertoggenburg, Wildhaus bis Krummenau). Kontaktieren Sie immer zuerst Ihren Hausarzt!

MediCall Pizol Care-Ärzte
 für nicht dringliche medizinische Auskünfte (Fr. 1.80 pro Minute)
0900 081 081

Spital Grabs 081 772 51 11
Apothekendienst
 Schlossapotheke: Vaduz, Aeulestrasse 60. Sonntags geöffnet: 10 bis 11.30 Uhr

00 423 233 25 30
Die Dargebotene Hand 143
Katholische Seelsorge
081 750 60 50

Internet-Seelsorge
www.seelsorge.net
Pannendienst
ganzes W&O-Gebiet (TCS) 140
Autohilfe Toggenburg
071 988 11 91, 071 988 37 17

Tierarzt-Sonntagsdienst
 Über den Telefonbeantworter des ortsansässigen Tierarztes ist der Name des diensthabenden Arztes zu erfahren.
Post Buchs 0848 888 888
Bahnhof Buchs 051 228 72 22

Spielregeln für «Was Wann Wo»

Wichtige Angaben sind: Art des Anlasses, Datum, Name des Veranstalters, Veranstaltungsort und Beginn, Absender mit Telefonnummer für Rückfragen. Der Text soll in allgemeiner, sachlicher und kurzer Form verfasst werden und keine direkten Anreden enthalten. Anlässe werden nur einmal veröffentlicht. Das Erscheinungsdatum kann nicht gewünscht werden. (red)

Nicht nur Schläge sind Gewalt

Häusliche Gewalt ist nicht Privatsache, sondern eine Straftat. Nur ein Bruchteil der Fälle ist der Polizei bekannt.

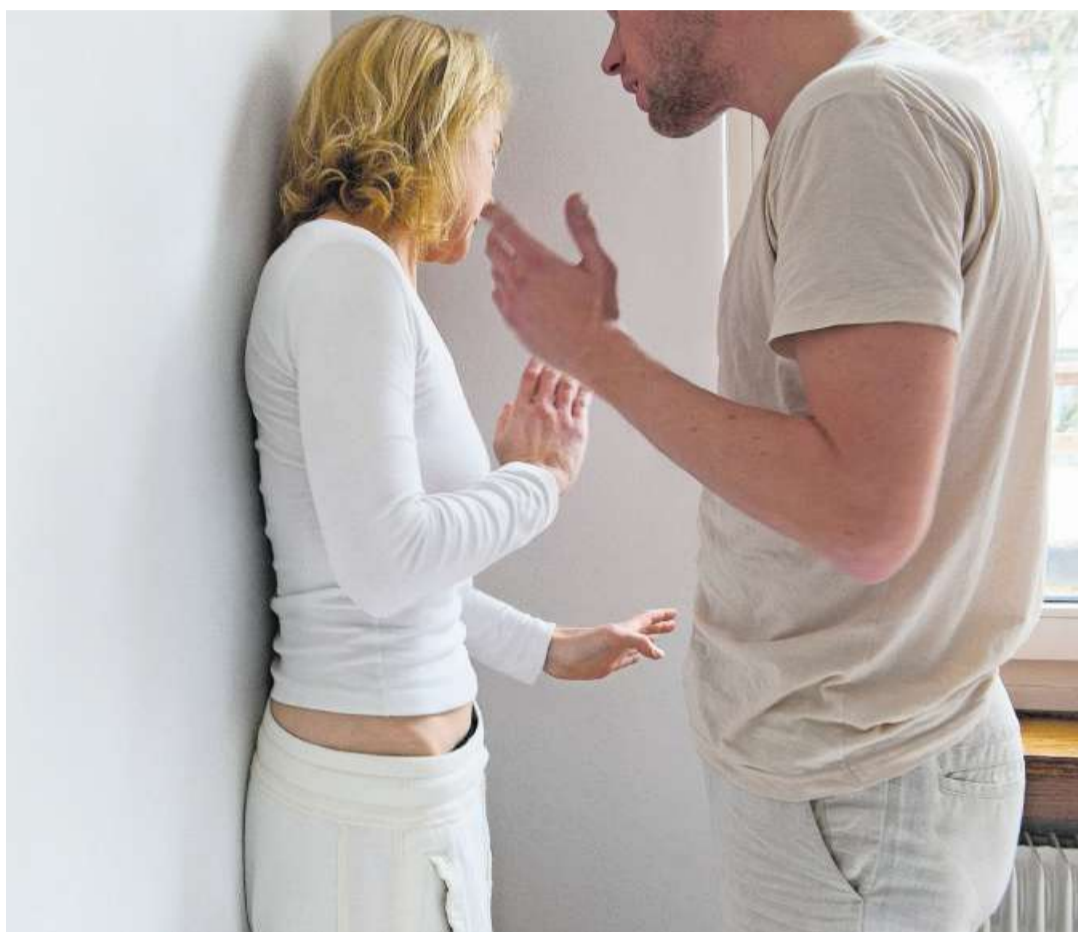
Corinne Hanselmann

Region Noch bis 10. Dezember läuft die weltweite Kampagne «16 Tage gegen Gewalt an Frauen», auch bekannt unter dem Titel «Orange Days». Teil davon ist ein Workshop zum Thema häusliche Gewalt. Er hat diese Woche Teilnehmerinnen in mehreren Mintegra-Frauentreffs in der Region Werdenberg für das Thema sensibilisiert.

91 Prozent der Opfer sind weiblich

Häusliche Gewalt betrifft alle Gesellschaftsschichten. 91 Prozent aller Opfer sind weiblich. Von rund 20 200 Fällen von häuslicher Gewalt im Jahr 2020 weiss die Polizei – jedoch wenden sich nur 10 bis 20 Prozent aller Opfer überhaupt an die Polizei. Mit diesen Fakten stieg Bettina Riederer in den Workshop ein. Die 41-jährige Rapperswilerin hat als Sozialarbeiterin in einem Gefängnis gearbeitet und studierte in England Kriminologie. Sie hat mehrjährige Erfahrung in Täter- sowie Opferarbeit und hält regelmässig Referate zu Themenfeldern der sozialen Arbeit, Gesundheit und Kriminologie.

Den meisten kommt körperliche Gewalt wohl als Erstes in den Sinn, wenn von häuslicher



91 Prozent aller Opfer häuslicher Gewalt sind weiblich.

Bild: Luis Berg/Keystone

Gewalt die Rede ist. «Häusliche Gewalt ist mehr als Schlagen», sagt Riederer. «Wenn eine Frau nicht frei entscheiden darf, mit wem sie sich trifft, ist das auch

Gewalt.» Oder wenn sie kein eigenes Bankkonto eröffnen, nicht Deutsch oder Autofahren lernen darf. Oder wenn sie nicht mitentscheiden darf, wo die Fa-

milie wohnt. Wenn sie gedemütigt, beschimpft oder bedroht wird. «Wenn du gehst, siehst du deine Kinder nie wieder», nennt Riederer ein Beispiel. Sie hat in

den vergangenen Jahren etwa 400 Frauen beraten, die Gewalt erlebt haben.

Oft seien Männer, die häusliche Gewalt verüben, nicht per se böse, «sondern sie haben es in ihrer Kultur nicht anders gelernt – der Vater und der Grossvater waren schon so». Doch wenn Männer erst einmal damit beginnen, gelangen sie häufig in eine Gewaltspirale und es passiert immer häufiger, weiss die Fachfrau.

Häusliche Gewalt ist nicht «normal»

Riederer gab den Frauen mit auf den Weg: «Häusliche Gewalt ist keine Privatsache, sondern eine Straftat. Das geht nicht niemanden etwas an. Wenn ihr mitbekommt, dass eine Frau von häuslicher Gewalt betroffen ist, sagt ihr, dass das nicht normal ist und dass es Hilfe gibt.» Auch wenn man im Wohnblock ober- oder unterhalb jemanden heftig streiten höre, solle man die Polizei rufen. «Ich finde das wichtig, denn ihr könnt damit vielleicht jemandem sehr helfen.»

Frauenhäuser oder die Opferhilfe sind Anlaufstellen, die gewaltbetroffenen Frauen Unterstützung bieten.

Hinweis
www.ohsg.ch

Darauf aufmerksam machen

Region Am 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, starteten die «Orange Days». Bis zum 10. Dezember machen weltweit Organisationen auf geschlechtsspezifische Gewalt aufmerksam.

Die St.Galler Projektgruppe – bestehend aus der Koordinationsstelle Häusliche Gewalt, dem Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung, dem Frauenhaus St.Gallen, der Opferhilfe SG-AR-AI, der Frauenzentrale St.Gallen und der Ostschweizer Fachhochschule – wird durch die Soroptimistinnen Bad Ragaz und St.Gallen-Apenzell ergänzt. Neben Veran-

staltungen und Aktionen leuchten Gebäude in oranger Farbe, um optische Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen: Schloss Werdenberg, Ruine Herrenberg bei Sevelen und Ruine Wartau sowie das Geschäftshaus Federer und das Dach der «Gass» in Buchs.

Was ist sexualisierte Gewalt? Was sind Forderungen an Politik und Gesellschaft? Und was kann jede einzelne Person dagegen tun? Diesen Fragen geht der Kurzfilm «#SGgegenGewalt» mit Statements unterschiedlicher Personen auf den Grund. Der Clip ist unter www.haueslichegewalt.sg.ch zu finden. (pd)

Kontakte zu anderen knüpfen

Buchs Der wöchentlich stattfindende Mintegra-Frauentreff in Buchs wird seit vielen Jahren von Susi Crescenti geleitet. «Wir sprechen auf Deutsch über Alltagsthemen in der Schweiz», erklärt sie, worum es beim Treff geht, wenn nicht gerade ein spezieller Anlass wie der Workshop über häusliche Gewalt stattfindet. «Die Frauen dürfen auch mit Problemen zu mir kommen. Dann besprechen wir das und sie erhalten Unterstützung.»

Kürzlich habe eine Frau gefragt, was sie tun könne: Ihr Kühlschrank funktionierte seit Monaten nicht mehr und der

Vermieter unternahm nichts. Gemeinsam habe man dann einen Brief verfasst, erzählt die Leiterin ein Beispiel.

Dass die Frauen untereinander Kontakte knüpfen und einander unterstützen können, sei ein weiterer ganz wichtiger Punkt im Frauentreff, so Susi Crescenti. Kinder werden während der eineinhalb Stunden übrigens betreut.

Zu den Treffen kommen nicht nur Flüchtlingsfrauen

Acht Frauen waren beim Workshop mit dabei – sie sind aus Syrien, Äthiopien, Tunesien, Ita-

lien und weiteren Ländern. Meist nehmen zwischen drei und zwölf Frauen an den Treffen teil. «Manche kommen seit Jahren, es kommen auch immer wieder neue dazu. Andere ziehen weg oder benötigen die Unterstützung nicht mehr.»

Zum Frauentreff kommen nicht nur Flüchtlingsfrauen, sondern auch gut situierte Frauen, deren Männer beispielsweise der Arbeit wegen in die Region gekommen sind. (ch)

Hinweis
www.mintegra.ch/mintegra-frauentreffs

Auto kollidiert mit Postauto – zwei Verletzte

Stein Am Donnerstag, kurz vor 19 Uhr, ist auf der Staatsstrasse ein Auto mit einem Postauto zusammengestoßen. Der Fahrer des Autos sowie sein Beifahrer wurden verletzt. Sie mussten durch den Rettungsdienst ins Spital gebracht werden. Laut Mitteilung der Kantonspolizei entstand Sachschaden von über 80 000 Franken.

Ein 30-jähriger Mann fuhr mit seinem Auto und einem Beifahrer auf der schneebedeckten Staatsstrasse von Nesslau Richtung Wildhaus. Gleichzeitig fuhr ein 36-jähriger Chauffeur mit einem Postauto und sechs Passagieren in entgegengesetz-



Die beiden Insassen des Autos verletzten sich bei der Kollision mit dem Postauto.

Bild: Kapo SG

te Richtung. In einer Rechtskurve, Höhe Müliwis, verlor der 30-jährige Mann aus bislang unbekanntem Gründen die Kontrolle über sein Auto. Es rutschte auf die Gegenfahrbahn, wo es frontal mit dem entgegenkommenden Postauto kollidierte. Der 30-Jährige und sein Beifahrer wurden verletzt. Der Rettungsdienst brachte sie ins Spital. Die Personen im Postauto blieben unverletzt. An den beiden Fahrzeugen sowie an zwei beschädigten Signalen entstand Sachschaden von über 80 000 Franken. Die Feuerwehr Stein übernahm die Verkehrsregelung beim Unfallort. (wo)